

MARIELIES HESS - STIFTUNG e. V.

Geschäftsstelle :

i. Hs. Hessischer Rundfunk

Frankfurt am Main

Bertramstrasse 8

Tel. 5 9 0 5 2 8 4

3. August 1966

PRESSEMITTEILUNG

Sammelausstellung Junge Kunst in Hessen

Die Marielies Hess-Stiftung e. V. beabsichtigt, im November dieses Jahres im Frankfurter Funkhaus ihre Jahresausstellung "Junge Kunst in Hessen" zu veranstalten. Teilnahmeberechtigt sind alle in Hessen ansässigen Maler im Alter bis zu 40 Jahren. Jeder Künstler kann bis zum 30. September dieses Jahres bis zu drei Arbeiten für diese Ausstellung einreichen. Eine Jury trifft die Auswahl der in die Ausstellung aufzunehmenden Arbeiten. Die Jury wird auch mindestens einen Preisträger benennen, von dem wenigstens ein Werk angekauft wird und dessen Arbeiten in einer Sonderausstellung im Frankfurter Funkhaus gezeigt werden. Da es bisher in Hessen keine geschlossene Präsentation der im Lande wirkenden bildenden Künstler gibt, hofft die Marielies Hess-Stiftung e. V., durch diese und weitere ähnliche Veranstaltungen einen Überblick über das künstlerische Schaffen in diesem Bundesland geben zu können. Nähere Angaben über die geplante Ausstellung können von den interessierten Künstlern bei der Geschäftsstelle der Marielies Hess-Stiftung e. V., Frankfurt am Main, Hessischer Rundfunk, angefordert werden.

Die Jury für diese Ausstellung hat folgende Mitglieder : Prof. Dr. Erich Herzog, Intendant Werner Hess, Dr. Winfried Haug, Dorothea Loehr, Dr. Hans Prescher, Stadtrat Dr. Karl vom Rath, Hanno Reuther, Friedrich Franz Sackenheim und Stadtrat Heinz Winfried Sabais.

Die Marielies Hess-Stiftung e. V. wurde im März 1966 gegründet. Ihr Zweck ist nach der Satzung die "Förderung bemerkenswerter bildender Künstler, insbesondere auch solcher, die eine Verbindung zum Land Hessen haben." Die Förderung kann durch Veranstaltung von Ausstellungen, durch Publikationen oder durch Zuwendungen erfolgen. Die Gründungsmitglieder sind Leopold Bröker, Fritz J. Dietz, Dr. Winfried Haug, Werner Hess, Dr. Hans Prescher, Dr. Karl vom Rath und Dr. Heinrich Troeger.